

[Objekt des Monats März 2013]

“3000 M VERTIKAL“

Multimediales Ausstellungserlebnis im Naturparkhaus Kaunergrat

DIE SAGE VOM WALDSTREIT

In grauer Vorzeit, als noch unsere Gegend mit dichtem Urwald überzogen war, worin Bären, Wölfe und Auerochsen hausten und nur wenige Siedlungen bestanden, war noch kein geordnetes Gemeinwesen. Die Besitzer solcher Gehöfte konnten ungehindert ihre Nutzungen auf Grund und Boden suchen, wo es ihnen beliebte. "Wunn und Weide"¹, wie der alte Ausdruck lautet, war für jeden Inhaber einer Hofstatt überall zugänglich. Erst nachdem die Bevölkerung zunahm und die Wälder sich mehr und mehr lichteten für neue Siedlungen, fing man an, zwischen den Nachbarschaften bestimmte Grenzen zu ziehen, innerhalb deren "Wunn und Weide" jeder Siedlung zu eigen sein soll.

In dieser Zeit ergab sich die Notwendigkeit, dass sich die Bewohner des "Wennertales", wie damals unsere Gegend genannt wurde, mit der Nachbarschaft von Fließ über, eine bestimmte Waldgrenze einigen sollten.

Nach beiderseitiger Vereinbarung sollte an einem bestimmten Tage beim ersten Hahnenschrei in Fließ und Wennis eine bestimmte Anzahl Männer gegen die Pillerhöhe aufbrechen und dort, wo sie zusammentreffen, sollte die Grenze sein.

Eine Fließler Bäuerin nun, in deren Haus sich die betreffende "Grenzkommission", wie man heute sagen würde, versammelte, nahm den Hahn lang vorzeitig aus der Steige, worauf er krächte und die Männer infolge dessen früher aufbrachen als die Wenner. Sie drangen also noch weit über die Piller Höhe vor und kamen herab bis Moosanger, wo sie erst die Wenner Kommission trafen. Die Übervorteilung der Wenner war zu offenbar, als dass sie hätte unbemerkt bleiben können. Deshalb entstand ein heftiger Streit zwischen diesen Gemeinden. Vor noch wenigen Jahrzehnten wurde jener Platz oberhalb des Hohlweges auf der "Schlate", wo sich rechts am Weg ein moosiger Weidegrund befindet, "am Streit" genannt. Der Ort war durch eine hohe Säule als Bezirksgrenze bezeichnet².



Diese alte Sage schildert einerseits die geographische Lage als auch Merkmale der Naturbeschaffenheit der Region, welche in Folge genauer betrachtet wird bzw. bei einem Besuch im Naturparkhaus Kaunergrat auf multimediale und spielerisch-erlebnisreiche Art und Weise kennengelernt werden kann.

Die Pillerhöhe (auch Piller Sattel genannt) kann von Landeck-Fließ, vom Pitztal über Wennis, als auch von Kauns im vorderen Kاونertal kommend erreicht werden. Hier beeindruckt seit August 2007 das auf ungefähr 1.580 m Seehöhe gelegene **erste Tiroler Naturparkhaus "Kaunergrat"** die naturinteressierten Besucher.

Der Aussichtspunkt am **Gachenblick** etwas unterhalb des Naturparkhauses bietet einen wunderbaren Panoramablick über das Obere Inntal und diese strategisch nützliche Lage diente den Landecker Schützen zur historischen Landesverteidigung: Im Kampf gegen die Bayern und

¹ „Wunn und Weid“ bedeutet rechtlich gesehen, dass ein Stück Land nach eigener Vorstellung genutzt werden kann (bepflanzen, ernten (Wunn)) oder es als Weidegrund unberührt zu lassen.

² Quelle: Alte Sagen in Wennis, Denk- und Bitt-Schrift zur Restaurierung der Pfarrkirche und St. Margaretenkirche in Wennis, Alois Wassermann, Innsbruck 1925, Seite 95.

Franzosen im Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) sah ein Einsatzplan im Juni 1703 vor, oberhalb der Pontlatzer Brücke, am „Gachenblick“, Steinlawinen vorzubereiten und diese nach Erspähung des Feindes (welcher von Landeck her anrücken sollte) auf diesen herabfallen zu lassen.

Wie geschichtsträchtig dieses Gebiet war und ist bezeugen archäologische Grabungen, welche von 1992 bis 1996 durchgeführt wurden. Im Auftrag der Universität Innsbruck wurde auf der Pillerhöhe eine hallstattzeitliche Kultanlage gefunden und diese eingehend untersucht. Der entdeckte Brandopferplatz mit großem Steinaltar sowie zahlreiche Opfergaben beschäftigten die Wissenschaftler noch heute.

Weitere archäologische Funde dieser Gegend sind der „Kathreinfund“, ein bronzezeitlicher Schatzfund am Moosbruckschrofen am Piller sowie die Reste eines bronzezeitlichen Hauses in Silberplan, einem Ortsteil von Fließ.

Zahlreiche weitere Funde bestätigen, dass Fließ zur Zeit der Römer eine wichtige Raststation war. Ein Hinweis auf das Archäologische Museum in Fließ und seine „Schätze“ sei an dieser Stelle erlaubt!



Naturparkregion Kaunergrat

Ein charakteristischer Landschaftsbereich, welcher eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten beheimatet, in welchem jedoch auch eine außergewöhnliche Kulturlandschaft sowie kulturhistorischer Reichtum geschützt und gepflegt werden, verdient das Prädikat „Naturpark“.

Die Naturparkregion Kaunergrat erstreckt sich im Norden bis Landeck und Imst (Bezirkshauptstädte im Tiroler Oberland), im Süden erreicht die Region den Alpenhauptkamm und umfasst dabei das Pitztal, das Kaunertal und auch Teile des Inntals.

Die Gesamtfläche wird mit 58.920 ha beziffert und zeichnet sich dadurch aus, dass alle Höhenstufen der Alpen impliziert werden. Von den Innauen (auf einer Seehöhe von 750m gelegen) bis zu den Öztaler Alpen mit deren imposanten Dreitausendern und dem höchsten Berg dieser Gruppe, der Wildspitze (3.768 m), reicht das Gebiet und zeichnet sich durch einzigartige Naturerlebnisse aus, welche einfach und schnell zu erreichen sind.

Naturparkhaus Kaunergrat

An der Schnittstelle zwischen dem Kaunertal, Pitztal und Inntal, am historisch bedeutenden *Gachenblick*, konnte im Jahr 2005 mit dem Bau des Naturparkhauses begonnen werden. Bereits 1998 fand die Gründung des *Vereins „Naturpark Pitztal-Kaunertal“* statt und seit 2003 gilt die offizielle Anerkennung des Naturparks. Seit der Eröffnung der Ausstellung **“3000m VERTIKAL“** im Jahr 2007 zieht das Naturparkhaus zahlreiche Besucher an und bietet neben Führungen und Spezialprogrammen auch Sonderausstellungen und aktive Vermittlungsprogramme an. Nicht als „Ausstellungshaus“ alleine sollte das Naturparkhaus gelten, sondern mehr als Informationszentrum und Serviceeinrichtung für alle kulturraum- und naturinteressierten Besucher.



“3000m VERTIKAL“

Das bereits Beschriebene im Zusammenhang mit dem Naturpark Kaunergrat, die besondere geographische Lage sowie die immense kulturhistorische Bedeutung der Region, finden eine Zusammenfassung und ansprechende

Präsentation in der **Ausstellung “3000m VERTIKAL“** im Naturparkhaus. So lässt sich die Naturparkregion in einer spannenden und informativen Ausstellung erwandern und in einem Rundgang die Vielfalt der Lebensräume durch multimediale Unterstützung nachhaltig kennenlernen. Am Beginn der interaktiven Wanderung findet sich der Besucher inmitten der schroffen und imposanten Gipfel des Kaunergrats, nachdem die unterschiedlichsten Stationen passiert werden beendet der Besucher seinen Weg an den warmen und trockenen Sonnenhängen des Inntals.

Zu Beginn wird der Blick auf das Klima der Region gerichtet – *vom Steppenklima bis in die Arktis*. Die „Insellage“ des Naturparks Kaunergrat in den Öztaler Alpen und die Höhererstreckung von ca.

